



Raumszenario „ALLES WACHSTUM“ - Kurzfassung

Stellen wir uns vor, es ist das Jahr 2030 ... Die österreichische Wirtschaft entwickelt sich nun schon seit zwei Dekaden prächtig – mit durchschnittlichen Wachstumsraten von 3% p.a. Wachstumsmotoren sind die Creative Industries, Energie- und Umwelttechnik, Steuerungs- und Regelungstechnik, Bauwirtschaft sowie hochspezialisierte Nischen in traditionellen Branchen wie der Holz- und Lebensmittelwirtschaft. Die Bevölkerung ist seit Mitte der 2000er Jahre um rund 1,5 Million Menschen stark angewachsen. Energie und Mobilität sind zwar teuer, die allgemeine Energieeffizienz konnte aber durch wirksame Anreizsysteme und mehrere Technologieoffensiven stark verbessert werden. Österreich hat sich wieder in die Liga der Umweltvorreiterländer positioniert. Die fortgeschrittene Globalisierung wird von starken internationalen Institutionen mit ökonomischen, sozialen und ökologischen Regelsystemen gesteuert. Die Europäische Union hat in einer gemeinsamen Verfassung ein föderales Mehrebenensystem mit klaren Mechanismen der Entscheidungsfindung etabliert. Auf regionaler Ebene entstehen neue Strukturen einer starken Zivilgesellschaft. Social Value hat Vorrang vor Shareholder Value.

Die räumliche Entwicklung konzentriert sich zwar auf die Zentren, aber weitgehend unabhängig von deren Größe und zentralörtlicher Bedeutung. Polyzentrische Strukturen dominieren. Die Siedlungsfläche ist um 30% angewachsen. Die größeren Städte haben sich als High-Tech- und Wissensproduktionsstandorte etabliert. Kleinere Standorte profitieren von Know-How-intensiver spezialisierter Nischenproduktion.

Der Tourismus bleibt eine wichtige Stütze der österreichischen Wirtschaft. Die Ankünfte wachsen um ca. 65 %, die Übernachtungen um ca. 40 %. Der Klimawandel nutzt Österreich. Im Sommer werden die Berge und Seen Zufluchtsort für Hitzeflüchtlinge. „Sommerfrische“ ist der Megatrend der 2030er Jahre. Schneemangel im Winter kann durch technische Hilfsmittel großteils kompensiert werden. Schneereiche und schneeärmere Winter wechseln einander ab, die Aufregung um den Klimawandel legt sich. In niedrigen Lagen bieten „Naturschneegebiete“ Zusatzverdienste durch „Billigssportarten“ wie Tourengehen, Langlaufen, Rodeln oder Schneeschuhgehen.

Der ländliche Raum gewinnt als Ressourcenproduzent wieder stark an Bedeutung. Biolebensmittel, energetische und stoffliche Biomassenutzung in Kombination mit regionalen Wertschöpfungsketten ergeben neue Chancen für periphere Gebiete. Die Bevölkerung in kleineren Ortschaften kann es sich leisten, hier zu bleiben und in die Zentren auszupendeln.

Die Kehrseite der positiven Entwicklung ist die Intensivierung der Raumnutzung. Boden wird wieder zu einer knappen Ressource und die Bodenpreise steigen. Flächenkonkurrenz, Nutzungskonflikte, Verdrängungsdruck und Zersiedelung werden zu zentralen Herausforderungen für die Raumordnung. Stadtrandgebiete, Stadtumlandgebiete und alpine Täler haben anhaltende Konflikte zwischen allen Nutzungsformen und insbesondere ein enorm gestiegenes Kfz-Verkehrsaufkommen zu bewältigen. Die starke Zuwanderung, die hohen Bodenpreise und Mieten haben in den städtischen Agglomerationen das Risiko einer wachsenden Segregation von sozial schwachen und ethnisch-religiösen Gruppen erhöht. In den höher gelegenen alpinen Landschaften bestehen massive Konflikte zwischen Tourismus, Naturschutz, Jagd, Land- und Forstwirtschaft. Sowohl Winter- als auch Sommertourismus drängen in höher gelegene Regionen. Almen und Bergseen werden mit großem Aufwand inszeniert. Besonders beliebt sind gerade Karibik-Nächte am Alpensee mit künstlichem Sandstrand und Arktik-Disco. Gebiete mit Naturraumrisiken sind gleichzeitig attraktive Flächen für die weitere Tourismus- und Siedlungsentwicklung. Um die landwirtschaftlich nutzbaren Flächen wächst die Konkurrenz zwischen Lebensmittelproduktion, energetischer und stofflicher Biomassenutzung (Baustoffe, Textilien, Bioplastik, Papier, Möbel, etc.). Gleichzeitig spitzt sich der Wettbewerb zwischen biologischen, konventionellen und gentechnischen Anbauweisen zu.

Ordnen wird in diesem Szenario wieder wichtiger als Entwickeln. Die Raumplanung übernimmt zunehmend die Rolle des Entwicklungsmanagements und der Mediation in Nutzungskonflikten. Bundesweite Rahmen- und Aktionspläne haben stark an Bedeutung gewonnen (z. B. Rahmenplan für Biomassenutzung).

Szenario „Alles Wachstum“ - Eckdaten

	2005	2030	Änderung		Jährliches Wachstum	
			abs	%	1980 – 2005	2005 – 2030
Einwohner (Mio.)	8,23	9,79	+ 1,56	+ 19,0		
0 – 15 (Mio.)	1,32	1,43	+ 0,11	+ 8,3		
15 – 60 (Mio.)	5,12	5,49	+ 0,37	+ 7,2		
60 und älter (Mio.)	1,81	2,87	+ 1,06	+ 58,5		
Haushalte (Mio.)	3,51	4,48	+ 0,97	+ 27,6		
Wohnungen (Mio.)	4,0	5,3	+ 1,33	+ 33,0		
Wohnungsneubau pro Jahr	50.000					75.000
Integrationsbedarf (Mio.) 2005 - 2030		1,2				
BIP (%)					2,3	3,0
Erwerbsquote ¹⁾	65,6	78				
Beschäftigte (Mio.)	3,62	4,6	+ 0,98	+ 27,1		
Ankünfte (Mio.)	29,34	48,11	+ 18,77	+ 64,0	1,7	2,0
Aufenthaltsdauer (Tage)	4,06	3,5				
Übernachtungen (Mio.)	119,24	168,46	+ 49,22	+ 41,0		
Motorisierung (Pkw / 1.000 EW)	505	750				
Pkw-Jahresfahrleistung (Mrd. km)	41,9	58,2	+ 16,3	+ 39,0		
Fossiler Pkw- Treibstoffverbrauch (Mrd. l)	3,77	3,49	- 0,28	- 7,4		
Lkw-Jahresverkehrsleistung (Mrd. Tonnen)	40	74	+ 34	+ 85,0		2,5
Siedlungsfläche (1.000 ha)	255,4	326,0	+ 70,6	+ 27,6		
Ackerland (1.000 ha)	1.405,0	1.369,7	- 35,3	- 2,5		
Grünland (1.000 ha)	1.789,0	1.678,7	- 110,3	- 6,2		
Wald (1.000 ha)	3.960,0	4.035,0	+ 75,0	+ 1,9		

1) Beschäftigte in Bezug zu den 15 – 64 jährigen nach dem Lebensunterhaltskonzept (ohne geringfügig Beschäftigte)



Alles Wachstum - Schlagzeilen

- Starke globale Institutionen sorgen für Stabilität
- Starke Zivilgesellschaft auf regionaler Eben – Social Value vor Share Holder Value
- 25 Jahre globales Wirtschaftswunder
- Österreich als High-Tech und Wissensstandort
- Konstante Steuerquote und niedrige Arbeitslosigkeit
- Bauwirtschaft als Wachstumsmotor
- Hohe Beschäftigung, Flexicurity und Patch Work-Karrieren
- Die Life Style Gesellschaft und der optionale Konsument
- Starkes Bevölkerungs- und Haushaltswachstum
- Hoher Baulandbedarf, steigende Bodenpreise, höhere Dichten
- Energie hat wenig Einfluss auf die Raumentwicklung
- Mobilität bleibt leistbar
- Österreichs Tourismus profitiert vom Klimawandel
- Die Landwirtschaft bedient Feinkostläden Europas
- Kampfzone Naturschutz
- Leben mit dem Klimawandel



Szenario „Alles Wachstum“ – angenommene Sektorpolitiken

Sektor	Internationale Politiken	Nationale Politiken
Wirtschaftspolitik	Freihandel mit sozialen und ökologischen Mindeststandards	
Budget		Forschung, Bildung, Gesundheit, Infrastruktur, Umwelt bleiben öffentliche Aufgabenschwerpunkte
Energie	Energieeffizienzvorgaben Förderung erneuerbarer Energieträger	Ausbau erneuerbarer Energieträger Energieeffizienz in Bauordnung
Klima	CO ₂ -Grenzwerte, CO ₂ -Steuern, Kerosinsteuer	CO ₂ -Steuer, Vorsorgepolitik
Verkehr	Internalisierung externer Kosten Liberalisierung Bahn	Road Pricing für Pkw, Flächendeckende Maut für Lkw Infrastrukturausbau
Wohnen		Wohnbauförderung für Passivenergiehäuser (Neubau + Sanierung) Integrationsbonus
Integration	Gemeinsame Zuwanderungs- und Integrationspolitik	Integrationspolitik auf allen Ebenen
Forschung	Klimaorientierte Forschungs- und Technologiepolitik	3 % BIP Forschungsquote, Schwerpunkte: Energie, Umwelt, Telematik, Werkstoffe
Landwirtschaft	Ökologisierung GAP und Überführung in ländliche Entwicklungspolitik	



Szenario „Alles Wachstum“ – Driving Forces und Herausforderungen für die räumliche Entwicklung

Räumliche Entwicklung	Driving Forces	Herausforderungen
Starke Siedlungsflächennachfrage in Agglomerationsräumen, Mittel- und Kleinstädten und in Ortschaften in deren Einzugsbereich und in Tourismusgebieten: ca. + 30 %	Bevölkerungswachstum, Zuwanderung, Wirtschaftswachstum Boden- und Immobilienpreise Tourismus Niedrige Energie- und Mobilitätskosten	Zersiedelung, ungeordnete Entwicklung Kfz-orientierte Siedlungsstruktur, hohe Infrastrukturkosten, Baulandverfügbarkeit Konflikte mit Natur- und Landschaftsschutz
Kleinräumige Ethnisch-religiöse und soziale Segregation, No go Areas, Gated Communities	Boden- / Immobilienpreise, Mieten Zuwanderung Lebensstile	Verfall von Gebieten, Kriminalität Ausweitung in Nachbargebiete
Steigender Bedarf an natürlichen Ressourcen: Lebensmittel, Trink- und Brauchwasser, erneuerbare Energieträger, mineralische Rohstoffe	Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum Energiebedarf und Klimawandel Konsumverhalten	Übernutzung von Ressourcen Konflikte Bio- / konventionelle Landwirtschaft Konflikt mit Natur- und Umweltschutz Wasserknappheit
Weglängenwachstum bei allen Verkehrszwecken: + 40 % Pkw-Fahrleistung, + 85 % Lkw-Verkehrsleistung	Niedrige Mobilitätskosten Arbeitsteilige Wirtschaftsstruktur	Hohes Kfz-Verkehrsaufkommen, Umweltbelastungen
Verlust von Versorgungsquantität im fußläufigen Einzugsbereich	Niedrige Mobilitätskosten Economies of scale	Soziale Benachteiligung von nicht motorisierten Minderheiten, Attraktivitätsverlust ländlicher Gemeinden
Globaler Standortwettbewerb der Metropolen und Hochpreisregionen	Globalisierung, Wettbewerb	Suboptimale Anlasswidmungen und -standortentwicklungen mit hohen externen Kosten
Expansion des Tourismus in schneesichere Hochlagen	Klimawandel	Konflikte mit Naturschutz
Expansion des Sommertourismus in Hochlagen	Klimawandel	Konflikte mit Forstwirtschaft, Jagdwirtschaft und Naturschutz

